

Laibacher Zeitung

Nr. 39.

Dienstag

den 17. Mai

1836.

Illyrien.

Im Verlaufe des I. Semesters 1836, sind neuerdings die nachstehend verzeichneten freiwilligen Spenden zum Besten der kriegerischen Militär-Anstalten und einiger Garnisonen eingeflossen.

Das illyrische Militär-Ober-Commando macht es sich zur angenehmsten Pflicht, den edelmütigen Gebern im Namen des hohen General-Commando mit dem Weisigen öffentlich zu danken, daß diese patriotischen Handlungen auch der hochlöbl. Militär-Hoffstelle zur Kenntniß gebracht werden.

Zu einer Faschings-Unterhaltung der Böglinge des Prinz Hohenlohe Infanterie-Regiments-Erziehungshauses:

Se. Exc. der Herr Landes-Gouverneur Freiherr v. Schmidburg, 10 fl.; der Herr Freiherr v. Egberg, 10 fl.; der Herr Graf zu Weisberg-Ratzenau, 5 fl.; der Herr Freiherr v. Bois, 10 fl.; der Herr Freiherr v. Godelli, 5 fl.; der Herr Benedikt Graf v. Auersperg, 5 fl.; Herr Marquis de Gozzani, 3 fl.; Herr Wagner, L. L. Gubernialrath, 4 fl.; der Herr Bürgermeister Hrabeky, mit Zuthun einiger ungenannten Herren Bürger, 50 fl.; der Herr Wurzbach, Doctor der Rechte, 10 fl.; Herr Bernzacher, Handelsmann, 6 fl.; Herr Hapmann, Handelsmann, 10 fl.; Herr Hohn, Bürgel, Buchbinder, 4 fl.

An verschiedenen Speisen, Bictualien und Getränken:

Die Frau Baroninn v. Schweiger; der Herr Schmidt, Handelsmann; der Herr Kanzl. Handelsmann; der Herr Zwayer, Doctor der Rechte; der Herr Grobath, Doctor der Rechte. — Herr Ferdinand Schmidt, Handelsmann zu Laibach, dem Regiments-Spitale von Prinz Hohenlohe-Infanterie-Regiment, 50 Pfd. gerissene Gerste.

Zur Feier des Geburtstages Sr. Majestät des Kaisers Ferdinand I., am 19. April 1836:

Von dem löbl. Stadt-Magistrate zu Laibach, 25 fl. zu einem bessern Mittagmahl und Belustigung an diesem Tage, für die Böglinge des Regiments-Erziehungshauses von Prinz Hohenlohe Infanterie.

Von der Stadt-Gemeinde Kainburg, 8 fl. 15 kr. dem daselbst befindlichen Detachement v. Prinz Hohenlohe-Infanterie, dem Corporal 20 kr., dem Gemeinen 15 kr.

Von der Stadt-Gemeinde Stein, 5 fl. 25 kr. dem daselbst befindlichen Detachement v. Prinz Hohenlohe Infanterie-Regiment, dem Corporal 15 kr., dem Gemeinen 10 kr., und überdies von Seiten der Bürger mit einem guten Mittagmahl bewirthet.

Dem zu Neustadt garnisonirenden 3ten Bataillon von Prinz Hohenlohe Infanterie-Regiments Nr. 17:

Von dem löbl. Magistrate der Kreisstadt Neustadt, 123 Pfd. Rindfleisch, 30 3/4 Pfd. Reis.

Von dem Herrn Gutsbesitzer Germ zu Weinhof, 120 Maß Wein.

Vom Herrn Gutsbesitzer Anton v. Fichtenau zu Werschlin, 126 Maß Wein.

Von der Bezirksoffizieir Wippach, der 1. Landwehr-Compagnie von Prinz Hohenlohe-Inf.-Reg., 30 Pfd. Rindfleisch, 15 Pfd. Reis, 60 Maß Wein.

Die Einwohner von Senosetsch, die daselbst befindliche 2. Landwehr-Compagnie von Prinz Hohenlohe-Infanterie-Regiment mit einem guten Mittagmahl an diesem Tage bewirthet.

Deutschland.

Der Schwäbische Merkur meldet aus Freiburg vom 3. Mai: „Der erste Mai hat sich hier mit einem

fußhohen Schnee eingestellt ^{*)}). Das hinderte indes den bereits hier angekommenen Oberst Fischer nicht, seine Inspectionsreise, die Eisenbahn betreffend, anzutreten. Aus dem Eifer, womit die Sache betrieben wird, läßt sich schließen, daß über die Anlage derselben bereits entschieden ist. Es handelt sich nunmehr davon, ihre Bahn zu ermitteln. Freiburg wird sie wahrscheinlich nicht berühren können: die Stadt liegt um 100 Fuß zu hoch. Bei Bettingen aber stößt die Straße auf ein Bodenhinderniß, dessen Lösung man zu einer Preisfrage machen könnte. Der Rhein lehnt sich dort an den Fuß des Berges an, der den Abfall des Schwarzwaldes bildet. Hier muß entweder ein zwei Stunden langer Tunnel gehobet, oder eine Brücke gerade über den Thalweg des Rheines an die Bergwand angebaut werden. Die Kosten der ganzen Bahn sind auf 15 Millionen berechnet. (Ost. B.)

B e l g i e n.

Die Eisenbahnspeculationen haben auf den belgischen Eisenhütten und Hammerwerken eine bisher noch unerhörte Thätigkeit hervorgerufen. Bloß in dem Gebiete zwischen der Sambre und der Maas sind in diesem Augenblicke mehr als 25 nach englischer Manier angelegte Hochöfen entweder bereits in Thätigkeit oder in der Vollendung, während es hier vor dem Jahre 1830 nur vier solcher Öfen gab. Man glaubt, die Eisenproduktion dieses Gebietes binnen zwei bis drei Jahren auf 200,000 Tonnen jährlich schäzen zu dürfen, was für die Landescultur einen Gewinn von 25 Millionen Franken ergäbe. (Ost. B.)

F r a n k r e i c h.

Am 1. Mai, als an seinem Namensfest, empfang der König die Glückwünsche des diplomatischen Corps, der großen Deputationen der Paläts- und der Deputirtenkammer, der Deputationen des Cassations- und des Rechnungshofes, anderer Gerichtshöfe der Municipal- und mehrerer anderer Behörden. — Der kaisersch. österreichische Botschafter, Graf Apponyi, hielt bei diesem Anlaß folgende Anrede an den König: »Sire! Das diplomatische Corps, stets beslissen, Ew. Majestät seine Hudigungen und seine Wünsche darzubringen, ergreift mit Freuden den Anlaß der Jahresfeier Ihres Namenstages, um Ihnen diese Wünsche als den Ausdruck der persönlichen Gesinnungen der Souveräne, die es zu repräsentiren die Ehre hat, vorzutragen. — Europa, Zeuge des weisen und einsichtsvollen Ganges, den die Regierung Ew. Majestät befolgt, freut sich

über die Ordnung und die Wohlfahrt, welche Frankreich ihm verdankt; es erblickt darin zu gleicher Zeit mit Vertrauen ein Unterpfand des allgemeinen Friedens, des unablässigen Ziels der Wünsche der Menschheit und der gemeinsamen Bemühungen aller Regierungen. Diese Wohlfahrt ist eng an die Erhaltung des kostbaren Lebens Ew. Majestät geknüpft; wir ersuchen Sie mit Inbrunst von der Vorstellung und bitten Sie, Sire, daß Sie an die Aufrichtigkeit der Wünsche, die wir für das unverdächtige Glück Ew. Majestät und Ihres erlauchten Familie hegen, zu glauben geruhen mögen.» — Der König ertheilte hierauf folgende Antwort: »Ich erkenne mit Dank die Wünsche, die Sie »Mir im Namen des diplomatischen Corps darbringen. »Hoch erfreut über die gegenwärtige Lage Frankreichs, »und stolz darauf, danke Ich der Vorstellung, die Mir, »indem sie Meine Bemühungen krönte, vergönnt hat »zur Aufrechthaltung jenes allgemeinen Friedens beizutragen, dessen Dauerhaftigkeit durch den vereinten »Willen aller Regierungen immer mehr verbürgt wird. »Indem wir fortfahren, denselben Gang zu verfolgen, »werden wir das Vertrauen auf die Zukunft sich täglich vermehren sehen; jenes glückliche Vertrauen, das, »ein Mal fest begründet, die strafbaren Hoffnungen derjenigen, welche die Ruhe der Welt neuerdings stören möchten, entmuthigt, und den Nationen jene Zuversicht sichert, welche das beste Unterpfand ihres Glückes und ihrer Wohlfahrt ist. — Ich bin sehr gerührt »von dem Werth, den Sie auf die Erhaltung Meines Lebens sehen, und von den Wünschen, die Sie »für Mich und für Meine Familie hegen.« (Ost. B.)

Noch dem Moniteur von Algier hat der neu ernannte Bey von Constantine, Major Pussuf, unter großem Jubel der Einwohner, seinen Einzug daselbst gehalten. Auch die Araber der benachbarten Stämme strömten in Menge herbei, um den Bey zu begrüßen, und mehrere bisher noch feindselige Stämme zeigten ihre Unterwerfung an, darunter die Hamuchas, ein Stamm, der 4000 Seile stark ist. (W. Z.)

Das Schiff Recherche soll von Neuem in das nördliche Eismeer abgeschickt werden, um die verloren gegangene Brigg Lilloise aufzusuchen. Es nehmen mehrere Gelehrte an der Expedition Anteil, um auf Island und Grönland Forschungen anzustellen. (W. Z.)

Der General Drouet v. Erlon, vormalhiger Gouverneur von Algier, publicirt einen Brief, in welchem er anführt, die Colonisation der Nordküste Afrika's aufzugeben und sich auf militärische Besetzung der drei Hauptorte zu beschränken. (Prg. Z.)

^{*)} In Wien, wo seit einigen Tagen die empfindlichste Kälte herrscht, hat es den 11. Mai, in den Vormittagsstunden stark geschneit.

Der Bischof von Leon, den man in Bordeaux als carlistischen Agenten verhaftet hatte, ist am 27. in Begleitung seines Caplans und eines Gendarmen von da abgereist, um nach Straßburg gebracht zu werden, von wo er mit Pässen nach Deutschland entlassen werden soll.

(W. 3.)

K u s t a n t.

Se. Majestät der Kaiser haben zu befehlen gesucht, daß an dem »die Sulina« genannten Arme der Donau eine Quarantine errichtet werden soll, und zwar in zwei Abtheilungen, der practischen, am Ende der Insel Leti, und der engeren Quarantine, auf der Insel Georgijewsk. Die genannten Quarantine-Abtheilungen, welche den, durch ungünstigen Wind, so wie auch durch die starke Strömung der Donau aufgehaltenen Fahrzeugen und denjenigen, welche daselbst sich mit frischen Vorräthen versorger wollen, als Zufluchtsort dienen sollen, sind nicht verpflichtet, Waaren zu reinigen, sondern haben dieselben nur an die Odessa'sche und Ismail'sche Quarantine abzufertigen. Die an der Mündung der Donau befindliche Basartschuk'sche Quarantine-Barriere aber, die hinführt von keinem Nutzen seyn kann, soll aufgehoben werden. Der für die Sulina'sche Quarantine festgesetzte jährliche Etat beträgt 2255 Rubel Silber. (W. 3.)

S p a n i e n.

General Bernelle ward am 16. April auf den Höhen von Laafonso von sieben Bataillonen Carlisten unter dem Befehle Garcia's angegriffen. General Bernelle konnte ihnen nur 500 Mann und 4 Artilleriestücke entgegenstellen. Der Kampf dauerte fünf Stunden und endigte sich mit dem Rückzuge der Carlisten, die, nachdem sie einen beträchtlichen Verlust erlitten, nach Esain zurückgetrieben wurden. General Bernelle ward leicht verwundet, und es wurden ihm 85 Mann kampfunfähig gemacht. Die Carlisten hielten es am folgenden Tage, trotz ihrer großen Überlegenheit in der Zahl, nicht für zweckmäßig, den Kampf neuerdings anzuknüpfen.

Man scheint uns von Behobie: »Es kommen uns unterbrochen englische Truppen und Artillerie in St. Sebastian an. General Evans hat alle Personen, die keine Waffen tragen können, aufgesordert, die Stadt zu räumen. Man erwartet jeden Augenblick einen Anfall. In geringer Entfernung von Lequeitio soll ein englisches Dampfboot auf zwei Carlistische Boote gestoßen seyn, und diese nach einem Widerstande mit ihrer Equipage in Grund gehobert haben. Man wollte keine Gefangenen machen.«

Barcelona, 23. April. Die Ruhe unserer Stadt ist gegenwärtig wieder mehr als seit langer Zeit bedroht.

Vorzüglich ist die große Theurung der Lebensmittel daran Schuld. Die Municipalität hat in einer Proclamation versprochen, sie wolle Alles anwenden, diesen Zustand zu verbessern. Von den Brigaden, welche auf den höchsten Gebirgspuncten operiren, hat man günstige Nachrichten erhalten. Die neue Bande des Pujolet von Majorca, die 1400 Mann stark ist, hat zu Mesares Verwüstungen angerichtet. Man versichert, Gurrea habe, nachdem er die Banden des Borges, Torres und Orteu zerstreut, die Trümmer derselben verfolgt. Das Hauptquartier der Christinos ward nach Tarrega verlegt.

(Allg. 3.)

Man hat Nachrichten aus Saragossa vom 23. April. Die ganze exaltirte Partei in dieser Stadt erfreut sich über die Ernennung des Generals S. Miguel zum Generalcapitän von Aragonien. Man erwartet mit jedem Augenblick den Ausbruch eines neuen Aufstandes. Die Carlisten in Aragonien zählen jetzt 14,000 Bewaffnete.

Englischen Blättern zufolge hat ein berühmter Pariser Wechsler, in Verbindung mit einigen der ersten Wechselhäuser von Europa, für Don Carlos eine Anleihe von 174 Millionen garantiert. (B. v. Z.)

Bayonne, 26. April. Durch ein Decret aus Elorrio vom 20. hat Don Carlos, der sich dort seit einiger Zeit unwohl befindet, alle seine Ministerien aufgehoben, und einen einzigen Mann an ihre Stelle gesetzt, der alle ihre Attributionen in sich vereinigt. Don J. B. Errro erhielt diesen Posten. — Die englische Legion ist in St. Sebastian angekommen. Die vor diesem Platze stehenden Carlisten unter Sagastibelza wurden durch zwei Bataillone verstärkt.

Nachrichten im Memorial des Pyrenées von der Gränze melden unter dem 26. April:

Eine äußerst lebhafte Kanonade ist in der Richtung von San Sebastian gehört worden. Man hat erfahren, daß der mit zwei englischen Bataillonen, und einer Compagnie Artilleristen in dieser Stadt angekommene General Evans augenblicklich eine Reconnoisirung auf der Seite des San Bartholomeus-Forts vornehmen wollte, um die alte von den Insurgenten zerstörte Brücke von S. Catharina herzustellen; diese verteidigten aber hartnäckig ihre Stellungen, doch kam es von keiner Seite zu einem Resultate. Man ist demnach in Kürzem auf wichtige Ereignisse gefaßt. Es scheint, als ob die Engländer eine Art Ruhm darin sehten, ihre Intervention in den Angelegenheiten der Halbinsel zu bezeichnen, und die Aufhebung der Belagerung von San Sebastian zu bewirken. Anderer Seits scheinen die Carlisten nicht Willens, den Platz

ohne Kampf verlassen zu wollen; man meldet, daß sie anderer schweres Geschütz aus Tolsa kommen lassen, und daß sie eine Verstärkung von 1200 Mann erwarten.

Die Gazette de France meldet: Karl V. hat vor Kurzem wichtige Veränderungen in seiner Verwaltung vorgenommen. Hr. Erró wurde zum Minister ernannt, und mit der Oberleitung der von verschiedenen unter seinen Befehlen stehenden Staats-Secretären für jedes Departement, beauftragt.

Die 27 von den Christinos an Bord eines englischen Fahrzeuges gefangen genommenen Carlistischen Offiziere, von denen so oft im britischen Parlamente die Rede war, haben neuerdings durch englische Vermittlung ihre Freiheit erhalten. Sie wurden an Bord eines französischen Schiffes nach Civita-Bechia gebracht und werden von dort auf einem englischen nach Malta übergeführt werden. (W. 3.)

Der Moniteur meldet: Man schreibt von der spanischen Gränze: »Am 28. April hielt General Berzunzelle fortwährend dieselbe Stellung besetzt, und erwartete festen Fußes die Carlisten, die noch keine Bewegung gemacht hatten. Er ließ 50 Verwundete nach Pamplona bringen; die Zahl seiner Todten betrug 17. Die Carlisten hatten mehr als 60 Todte und gegen 200 Verwundete. Dieser für die Fremdenlegion so glorreiche Kampf scheint einen lebhaften Eindruck auf die Bevölkerung und den Feind gemacht zu haben.

(All. 3.)

Portugal.

Nach Briefen aus Lissabon v. 19. April sind die portugiesischen Finanzen in einem Zustande, welcher dem Bankrotte nahe kommt. Man glaubt, die Regierung werde die am 1. Juni und Juli d. J. verfallenden Dividenden, die sich auf 220,000 Pf. Sterl. belaufen, nicht zu bezahlen im Stande seyn. Die Hauptstadt ist ruhig, aber bewaffnete Banden beunruhigen fortwährend das Land auf allen Puncten. Der Prinz Ferdinand und Donna Maria zeigten sich am 27. April in der großen Loge in der Oper, und wurden sehr gut empfangen; aber eine Reihe von Verlegenheiten scheint den Prinzen zu erwarten, aus welchen er Mühe haben wird, sich heraus zu ziehen. In den Kammern bedroht ihn bereits eine starke Opposition. (W. v. T.)

Großbritannien.

Man schreibt uns aus Ägypten v. 4. März: »Der Pascha, als hätte er nicht schon genug für die Unsterblichkeit gethan, hat eine der Pyramiden von Oschizeh niedzerreißen befohlen, um Bausteine zu gewinnen.

Er will sich, scheint es, den Ruhm eines neuen Herosstrat erwerben. Der alte Cheops muß vor einem Mshemed-Ali weichen, und ein Denkmal, das als ein Wunder der Welt fest stand auf dem Felde der Jahrtausende, das von der Barbarei wie von der Civilisation geachtet wurde, soll jetzt sein erhabenes Haupt beugen vor dem Krämergeist eines Türkens!«

Nachrichten vom Cap der guten Hoffnung zufolge zeigen sich die Kaffern dem christlichen Gottesdienste geneigt. An einem Sonntage wohnten demselben zu King Williams Town ihrer 270 bei, darunter ein berühmter Zauberer, genannt der Regenmacher Zahi, früher ein erbitterter Feind der Missionäre. Andere- seits hat die Königin von Madagaskar durch ein Edict die Ausübung des Christenthums ihren Untertanen verboten, und jede Abweichung von den Gebräuchen der Vorältern streng untersagt. (Allg. 3.)

Ein Londoner Blatt enthält folgendes Verzeichniß über die Civiliste: Der König 510,000 Pf.; die Herzogin von Kent 10,000; die Prinzessin Victoria (die Thronerbin) 12,000; der Herzog von Cumberland 21,000; sein Sohn Prinz Georg (Erziehungskosten) 6000; der Herzog von Sussex 21,000; der Herzog von Cambridge 27,000; die Herzogin von Gloucester 13,000; die Prinzessin Elisabeth von Hessen-Homburg 14,000; die Prinzessin Augusta 13,000; die Prinzessin Sophia 13,000; die Prinzessin Sophia von Gloucester 7000 Pf.

Das Paketschiff »Independence«, welches die letzten Nachrichten aus New-York vom 8. d. überbracht hat, machte die Fahrt von dort nach Liverpool in der beispiellos kurzen Zeit von 14 Tagen und 5 Stunden. (W. 3.)

Vereinigte Staaten von Nordamerika.

Den letzten Nachrichten aus den Vereinigten Staaten zufolge scheint es gewiß, daß die amerikanische Union im Laufe dieser Session mit zwei neuen Staaten, Michigan und Arkansas, vermehrt werden wird. Beide haben eine Bevölkerung von mehr als 60,000 Seelen bewiesen; Michigan zählt deren sogar mehr als 100,000. Die Zulassungsbill wird von dem Senate nach einer lebhaften Erörterung votiert. Die Opposition wollte die Aufnahme von Michigan für so lange verschoben sehen, bis es aus seiner Constitution den Artikel gestrichen hätte, der den Fremden das Stimmrecht bei allen Wahlen, selbst bei der des Präsidenten und des Congresses, vor der von den Naturalisationsgesetzen der Union festgesetzten Frist, ertheilt. Arkansas ist ein Sclavenland, und so wird die Union fortwährend aus gleich vielen Staaten mit Sclaven und ohne Sclaven bestehen. (Allg. 3.)